

## Allgemeines Journal

## UHRMACHERKUNST.

Erscheint  
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 20. Dezember 1876.

Verlag:  
Die Redaction, Naumburg a/S.

## Vereinsangelegenheiten.

## Protokoll

der ersten württembergischen Uhrmacher-Versammlung am 16. Octbr.  
1876 in der Liederhalle zu Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Den Vorsitz übernimmt nunmehr Schwarz, Hall.  
Ueber § 7. referirt Laugmann, Stuttgart.

Werthe Herren Collegen; es ist mir ein besonderes Vergnügen, bei der heutigen Versammlung über einen, wie ich glaube, Hauptpunkt unseres gewerblichen Lebens einige Worte an Sie zu richten und zwar über die Reparatur und deren Preise. Es ist doch wohl zumeist unser Haupterwerbszweig die Reparatur; als dieser muß nun auch die größte Aufmerksamkeit hierauf gerichtet sein. Nun wissen wir alle sehr gut, wie sehr wenig Werth bei vielen Uhrmachern derselben oft beigelegt wird, und doch ist die Reparatur fast ausschließlich gerade der Geschäftszweig, welcher zumeist uns das Vertrauen unserer Kunden verschafft oder entzieht. Wie oft bietet sich Gelegenheit, eine frisch gereinigte Uhr in die Hand zu bekommen, die bei näherer Untersuchung nicht reparirt, nein, ich sage, die nur in ihrem Werth und in ihrer Güte geschädigt ist. Da fehlt die Stellung, hier ist die Spirale in unnatürlichen Windungen und Verkümmungen in einer Weise zum Dienst der Uhr gezogen, daß jedem ehrlichen Collegen ein Ausruf der Entrüstung nicht zu verdenken ist; dort ist ein Riß im Zifferblatt bereiteter Zeuge davon, daß Schrauben verwechselt wurden, kurz, man findet der Mängel oft so viele und so große, daß es wohl hier gesagt werden darf: wir müssen mit allen Kräften darauf hinwirken, daß auf die Reparatur von Seiten aller Collegen der größte Werth gelegt wird. Es ist hier und sonst schon zum Deftern ausgesprochen worden, daß nur durch tüchtige Heranbildung von Lehrlingen unserem Stande wieder die Stelle errungen werde, die er zu beanspruchen berechtigt ist; dieser Grundsatz ist ganz entschieden richtig, aber meine Herren, wir bauen hier an einem Haus, das erst unsere spätere Generation bewohnen wird, und da sage ich mir, wir müssen auch schon jetzt einen Nutzen unserer Vereinigung haben. Nun diesen Nutzen haben wir, wenn wir uns gegenseitig versprechen und es durchführen, daß jeder in seinem Theil darauf hinwirkt und redlich strebt im Gemeinwohl, nur gut (ohne an Zeit, Kouraturen u. zu kargen) zu repariren, dann werden wir in kurzer Frist viel mehr das so nöthige Vertrauen des Publikums uns verschaffen, als wie es seither leider der Fall war. Hier komme ich auf einen Mißstand zu

sprechen, den ich jedem Collegen so recht zur Erwägung empfehlen möchte, es ist dies das so häufig vorkommende System: „Mit Lehrlingen zu arbeiten,“ ich weiß ja gut, daß es auch Uhrmacher geben muß, welche Lehrlinge ziehen, aber im Interesse von guter Reparatur und im Interesse der Collegen selbst, möchte ich möglichst darauf hinwirken, daß dieses Heranziehen von Lehrlingen nicht in dem Sinne geschieht, durch wenig Selbstkosten bei der Arbeit durchzukommen, es wäre sehr zu empfehlen, mehr mit Gehilfen zu arbeiten und ich bin lebhaft überzeugt, daß jeder auf diese Weise ebenso gut und noch besser seine Rechnung finden würde. Ich habe vorhin gesagt, daß neben der Entwerthung der Uhren durch ungeübte Hand auch die Preise für Reparatur heruntergedrückt werden; es wäre zu viel, wenn man die oft kläglichen Preise, wie sie hier und da existiren, allein von dem eben besprochenen Modus herleiten wollte; es ist auch sehr mit Schuld, daß wie ich zuerst bemerkte, die Reparaturen in flüchtiger Weise besorgt werden und dann ein geringer Preis verlangt wird; vor Allem aber ist es unsere, nach meinem Dafürhalten, unrichtige Rechnung. Seither wurden, wie Sie Alle wissen, in fast oberflächlicher Weise die Kosten für Reparaturen je nach der Art der Uhr, des Kunden u. auch bis zu einem gewissen Grade nach etwaigen Fournituren bemessen; so berechtigt das ist, so möchte ich doch sehr auf einen richtigeren Modus unbeschadet der eben genannten Faktoren aufmerksam machen, es ist das die Rechnung nach der Zeitdauer. Wir haben in Stuttgart einen Preiscurant aufgestellt, andere Vereine haben dies auch gethan, und denen, die es bis jetzt noch nicht thaten, empfehle ich es sehr. Aber ein Preiscurant ist nur Stückwerk, denn in hundert Fällen, kann er auch bei großer Ausführlichkeit doch den Preis nicht richtig bestimmen; der Fehler in einer Uhr giebt es doch so mancherlei, daß kein Preiscurant im Stande ist, sie zu bestimmen und zu taxiren; da ist die einzige richtige Norm die Zeit, sie ist der richtigste und ehrlichste Berechner der Kosten; denn gilt seither der Grundsatz „eines geht in's andere,“ so war dieses eigentlich nicht richtig; der Besitzer einer Uhr, der dieselbe kaufte um theuren Preis, damit sie ihn später, weil besser gemacht, billiger komme, hat nicht den gehofften Nutzen, wenn ich ihm für Reparatur ebensoviel verlange, als für eine schlechtere, zu billigerem Preis gekaufte. Wir arbeiten also durch die Zeitberechnung für Reparaturen dem Kaufe besserer Uhren in die Hände, nicht zu reden davon, wie ungleich leichter es für den Geschäftsmann ist, seinen Tagesverdienst sich zu sichern. Für jedem Fall spreche ich den Grundsatz aus: „bei guter Arbeit auch gute Preise“ und fasse ich zum Schluß das Gesagte in den drei folgenden Sätzen zusammen.